

17. März 2026

Winkler: Merit-Order-Prinzip aussetzen, erneuerbare Energien ausbauen – ÖVP muss endlich handeln!

SPÖ fordert entschlossenes Handeln von der Volkspartei und ein
Loslösen von den blauen Trump- und Putinfans

„Das Merit-Order-Prinzip ist in Krisenzeiten ein Brandbeschleuniger für Energiepreise und Inflation. Es darf nicht sein, dass der teuerste Stromproduzent den Preis für alle bestimmt. Dieses System spielt Putin und Trump in die Hände und schadet unserem Standort massiv“, kritisiert SPÖ-Landesparteivorsitzender und Landesrat Martin Winkler.

Winkler an WKO-Hummer: **„Nur fordern reicht nicht, ÖVP muss auch handeln!“**

Winkler unterstützt Hummers Forderung nach einer (temporären) Aussetzung des Merit-Order-Prinzips, fordert aber gleichzeitig: „Nur fordern reicht nicht! Frau Hummer und die ÖVP in Oberösterreich müssen endlich ihre Parteifreunde in Brüssel in die Pflicht nehmen. Die EVP ist die stärkste Kraft im EU-Parlament – warum passiert nichts?“

Neben dem Aussetzen des Merit-Order-Prinzips, könne man auch über das vorgeschlagene Cost-Plus-Modell diskutieren, wenn ein Ausnutzen dieser Regelung gewährleistet sei, doch das alleine sei für eine nachhaltige Entlastung der Oberösterreicher und Oberösterreicherinnen immer noch zu wenig, so die SPÖ OÖ. „Das sind nur ein kleine Pflaster. Wir brauchen eine echte Energiewende: Hybridkraftwerke, also die Kombination aus Windrädern, Photovoltaik und Speichertechnologien, müssen massiv ausgebaut werden. Jedes Windrad ist ein Symbol für Freiheit und Unabhängigkeit. Nur so sichern wir unseren Standort und schützen die Menschen vor Preisschocks.“

Winkler zeigt auf: „Die Freunde der FPÖ sind die Profiteure der Krise.“

Winkler übt auch scharfe Kritik an der FPÖ: „Die FPÖ blockiert jede Veränderung – in Oberösterreich und in Brüssel. Man fragt sich, ob das Kalkül ist, um Putin und Trump zu gefallen. In jedem Fall ist verantwortungslos und brandgefährlich.“

„Oberösterreich braucht jetzt entschlossenes Handeln – für stabile Energiepreise, Unabhängigkeit und eine sichere Zukunft für unseren Wirtschaftsstandort und die Menschen, die hier leben und arbeiten“, so Winkler abschließend.